

Palliative Care im ambulanten Bereich – Herausforderungen und Chancen für Apotheker/innen

Elisabeth Kohrt, Odenthal

Palliativversorgung und Hospizarbeit haben sich in den letzten Jahren dynamisch weiterentwickelt.

Palliative Care unterstützt Menschen mit einer unheilbaren oder lebensbedrohlichen Erkrankung, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist dabei, sich die bestmögliche Lebensqualität bei maximaler Linderung von Symptomen und menschlicher Zuwendung zu erhalten. Im Mittelpunkt steht der schwersterkrankte Mensch, seine Angehörigen und die ihm Nahestehenden.

2019 gab es in Deutschland bereits mehr als 1500 ambulante Hospiz- und Palliativdienste einschließlich der Dienste für Kinder und Jugendliche, sowie circa 250 stationäre Hospize und circa 330 Palliativstationen und -einheiten.¹

Die Zertifikatsfortbildung »Palliativpharmazie- Der Apotheker als Teil des Palliative Care Teams« wurde durch die Bundesapothekerkammer gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. erarbeitet und im Jahr 2008 durch die Bundesapothekerkammer verabschiedet.²

Ziel der Palliative Care Maßnahmen ist es, für die Betroffenen eine für sie bestmögliche Lebensqualität in der ihnen verbleibenden Lebensspanne zu erreichen. In der praktischen Umsetzung bedeutet dies u.a.

- eine maximale Linderung von Symptomen
- psychosoziale Unterstützung
- die Einbeziehung des Wunsches der Betroffenen und deren Angehörigen, Sterben zu Hause zu ermöglichen, wenn dies aus palliativmedizinisch – und palliativpflegerischen Aspekten möglich ist.

Zu der allgemeinen Palliativversorgung gehört in erster Linie die kontinuierliche Versorgung durch Haus- und Fachärztinnen und -ärzte, Pflegedienste in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und den ambulanten Hospizdiensten. Gesetzlich Versicherte mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden oder weit fortgeschrittenen Erkrankung bei einer zugleich begrenzten Lebenserwartung haben seit 2007 Anspruch auf eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV).

Weitere Beteiligte im Netzwerk der kooperativen Versorgung sind Apotheken. Apothekerinnen und Apotheker arbeiten in der spezialisierten ambulanten Versorgung eng mit dem Palliativ-Care-Team zusammen. Um der Versorgung schwerstkranker Menschen an ihrem Lebensende umfassend Rechnung zu tragen, ist eine multidisziplinäre und- oder sektorenübergreifende Zusammenarbeit erforderlich. Nur so kann eine Versorgungskontinuität „Continuum of Care“ sichergestellt werden.

Im Impulsvortrag werden ambulante, sektorenübergreifende Organisationsstrukturen sowie Einbindung von Apotheken in die palliative Versorgung vorgestellt. Chancen für Apotheken werden aufgezeigt und Lösungswege anhand eines Fallbeispiels veranschaulicht.

Die Autorin erklärt, dass kein Interessenskonflikt besteht.

Dr. Elisabeth Kohrt

Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie, Zusatzbezeichnung Onkologische Pharmazie,

Zusatzbezeichnung Geriatrische Pharmazie

Systemische Supervisorin (SG), Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)

Vorstandsmitglied Hospiz Leverkusen e.V.

kontakt@elisabethkohrt.de

¹ Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V. [URL]: dhpv.de. Aktuelles > Zahlen und Fakten, eingesehen am 24.11.2019

² Zertifikatsfortbildung Palliativpharmazie- Der Apotheker als Teil des Palliative Care Teams